

Klimaspielchen

Riesige Drohnen überziehen den Globus. Chinesische Drohnen, so viel scheint festzustehen. Doch in welcher Mission? Die Finger der Machthaber zucken bereits, um die Drohnen zum Abschuss freizugeben, schließlich gehen sämtliche Überlegungen sofort in Richtung kriegesischer Handlungen. Die UNO und eine Vertreterin des Klimarats schalten sich glücklicherweise ein in die hektischen Gespräche der Mächtigen. Es handle sich um Klimadrohnen, was kurze Zeit später auch von Vertretern der chinesischen Regierung offiziell bestätigt wird. Durch das Versprühen von Chemikalien soll ein riesiger Sonnenschirm entstehen, der die Erde vor dem Voranschreiten der globalen Erwärmung bewahren soll. Diese Ankündigung löst sogleich noch viel größere Turbulenzen aus: Wie sollen die anderen Führungsnationen auf diesen chinesischen Alleingang reagieren? Welche Absichten hegt China mit dieser Aktion? Welche noch nicht absehbaren Konsequenzen kann dieser drastische Schritt mit sich bringen?

"Geoengineering" will mit Hilfe von technischen Maßnahmen in die Kreisläufe der Natur eingreifen. Prinzipiell ein valider Ansatz, um das große Problem der Menschheit im 21. Jahrhundert lösen zu wollen. Doch neben den Risiken möglicher Begleiterscheinungen wird vor allem eines deutlich: Wer das Klima kontrolliert, besitzt die uneingeschränkte Macht. Amerikaner und Europäer beratschlagen sich, ob sie den Chinesen einfach so das Feld überlassen dürfen. Zeitgleich ergeben sich damit jedoch Chancen, weiter auf fossile Brennstoffe setzen zu können und sich mehr Zeit für die Klimawende erkaufen zu haben. Der chinesische Vorstoß versetzt den gesamten Erdball und Milliarden von Menschen in Aufruhr. Gegner und Befürworter greifen zu immer drastischeren Mitteln, ihre Vorstellungen von der Zukunft des Planeten durchzudrücken. Die Menschheit droht, im Chaos zu versinken.

"Celsius" lautet der neueste Thriller aus der Feder von Marc Elsberg, dem Autor, der vor gut einem Jahrzehnt mit "Blackout" debütierte und dabei sogleich seinen allergrößten Erfolg feiern durfte. In diesem Klimathriller aus dem Jahre 2012 konfrontierte Elsberg seine Leser mit einem Schreckensszenario, das letztlich gar nicht so weit hergeholt war. Ähnlich operiert er in "Celsius", indem er denkbare und bereits gedachte, teilweise sogar prototypisch entwickelte Technologien auf die Menschheit loslässt. Vier weitere Bestseller ließ der ehemalige Strategieberater "Blackout" folgen. Mit "Celsius" fokussiert er sich nun erneut auf das Themenfeld, für das der Mensch in Windeseile Lösungen finden muss. Dies wird in der zwar fiktiven, aber keineswegs unrealistischen Handlung offensichtlich.

Der Tisch scheint bereitet für einen klassischen "Elsberg-Thriller": Eine hervorragende Idee, die alle Zutaten in sich trägt, um den Öko-Thriller des Jahrzehnts abzuliefern. Doch leider verstolpert Elsberg diese Chance wie ein Kreisligastürmer einen Ball, der aus zwei Metern nur noch über die Torlinie zu schieben ist. Elsberg beweist erneut, dass er über Themen schreibt, für die er sich eine enorme Kompetenz angeeignet hat. Er integriert in "Celsius" technologische Möglichkeiten und Gedankenspiele über gesellschaftliche und diplomatische Verwerfungen, die locker für zwei bis drei Bücher dieser Größenordnung ausgereicht hätten. Unglücklicherweise orchestriert er darüber hinaus seine überbordenden Ideen in einem kaum nachvollziehbaren Gewirr von Realitäten und zeitlichen Ebenen.

Man hat als Hörer des vorliegenden Hörbuchs, das mit gut zwölf Stunden in leicht gekürzter Form daherkommt, zeitweise das Gefühl, dass die Produzenten von Random House Audio die Tracks in der falschen Reihenfolge auf die beiden mp3-CDs gepresst haben. Ein Nachvollziehen der verschiedenen Handlungsebenen ist in der Hörfassung beinahe unmöglich, was den Hörspaß natürlich deutlich limitiert. Dennoch - und dies ist der Verdienst eines extrem klugen Autors - bleiben beim Hörer viele Gedanken und Bilder hängen und hallen noch lange nach: die Bedeutung der Macht über das Klima, die Möglichkeiten des Geoengineerings, das Potential geo-soziologischer Verschiebungen und die gewaltigen Verfehlungen von Regierungen im Hier und Jetzt. Schade um die großartige Idee, die an einer überkomplizierten Konstruktion scheiterte, denn "Celsius" hätte das Zeug gehabt, "Der Schwarm" der zwanziger Jahre zu werden.

